



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Beiderseits Hinter der Böck
Dialogverfahren 2015
Projektinformation
Teil B



Projektinformation Teil B zum Dialogverfahren „Beiderseits Hinter der Böck“

1. Erarbeitungsprozess der Projektinformation Teil B

Die Projektinformation zum Dialogverfahren wird aufgrund des gemeinsamen Erarbeitungsprozesses der Planungsziele und -aufgaben in zwei Teilen veröffentlicht. Der bereits präsentierte Teil A beschreibt den Planungsanlass, die Besonderheiten des Planungsraums sowie das gewählte Dialogverfahren. Der vorliegende Teil B beschreibt die Zielsetzungen zur Entwicklung des Planungsraums sowie die nach Themenfeldern aufgelistete Planungsaufgabe für die beiden Bearbeitungsphasen. Die Ergebnisse aus der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung nehmen hierbei einen besonderen Stellenwert ein.

1.1 Öffentlichkeitsbeteiligung und Anregungen aus der Bürgerschaft

Die erste Phase der Bürgerbeteiligung bestand aus der Durchführung von drei Veranstaltungen. Am 20. Oktober 2015 fand von 18 bis 20 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Dialogverfahren „Beiderseits Hinter der Böck“ mit circa 250 interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. In der Veranstaltung wurde über den dreistufigen Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung und die Themenschwerpunkte des Dialogverfahrens zur Findung eines Konzepts für die Entwicklung des Planungsraums informiert. Die Bürgerschaft wurde dazu eingeladen, sich an der städtebaulichen und freiraumplanerischen Entwicklungsplanung für den Planungsraum zu beteiligen und ihre Ideen und Anregungen in den Planungsprozess einzubringen. Nachdem am 23.10.2015 eine Ortsbesichtigung mit der eingeladenen Bürgerschaft und den vier Planungsteams einen informellen Informationsaustausch zu den Charakteristika des Planungsraums und seines direkten Umfelds geboten hatte, konnten am 24.10.2015 von 10 bis 15.30 Uhr

die Bürgerinnen und Bürger zusammen mit den Vertretern der Planungsteams im Rahmen einer Planungswerkstatt Ideen und Anregungen für die Entwicklung des Planungsraums entwickeln. In sechs Kleingruppen wurden Ziele und Leitideen sowie erste Umsetzungsoptionen für die Themenbereiche „Nutzungs- und Bebauungsstruktur“, „Freiraum und Spielflächen“ und „Verkehr und Erschließung“ diskutiert und zusammengefasst. Nach Abschluss der Kleingruppenarbeit wurden die jeweiligen Ergebnisse vorgestellt, bewertet und gemeinsam zu einer mehrheitlich getragenen Zielvorstellung zusammengefasst. Die Zielvorstellung für den Planungsraum beinhaltet folgende Eckpunkte:

- » Der bestehende Dorfcharakter in sozialer und baulicher Hinsicht soll bei einer Weiterentwicklung bewahrt bleiben.
- » Das vielschichtige und „unperfekte“ Ortsbild soll als Grundlage dienen und behutsam weiterentwickelt werden.
- » Die bauliche Entwicklung soll stufenweise und kleinräumig erfolgen.
- » Innerhalb Hamms soll keine isolierte Siedlung entstehen.

Die Ergebnisse der öffentlichen Informationsveranstaltung am 20.10.2015 und die detaillierten Ergebnisse aller Kleingruppen der Planungswerkstatt am 24.10.2015 werden in Form von Protokollen als Anhang dieser Projektinformation Teil B beigefügt.

1.2 Sitzung der Empfehlungskommission

Am 28.10.2015 fand von 14 bis 16 Uhr die erste Sitzung der Empfehlungskommission statt. Nach

einer Präsentation der bisherigen Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung und einer detaillierten Erörterung der mehrheitlich getragenen Zielvorstellung zur Entwicklung des Planungsraums „Beiderseits Hinter der Böck“ aus der Planungswerkstatt diskutierten die extern einberufenen Fachleute aus den Bereichen Stadtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur zusammen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf über die gewonnenen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung.

Die Mitglieder der Empfehlungskommission bekräftigten die bisherige Vorgehensweise im Dialogverfahren. Seitens der Empfehlungskommission wurde festgelegt, die zusammenfassenden Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung als Basis für die Erarbeitung der Projektinformation Teil B zu verwenden. Zusätzlich wurden folgende Hinweise und Anregungen von der Empfehlungskommission formuliert:

- » Die präsentierten Ergebnisse der Kleingruppenarbeit aus der Planungswerkstatt zeigen, dass die gesammelten Anregungen aus der Bürgerschaft in der Überlagerung nicht in allen Themenbereichen widerspruchsfrei zu werten sind. Die mehrheitlich getragene Zielvorstellung aus der Planungswerkstatt gibt eine deutliche Entwicklungsrichtung vor, wohingegen einzelne Aspekte der baulichen und freiraumplanerischen Entwicklung in den Kleingruppen unterschiedlich diskutiert wurden.
- » Einer schrittweisen und maßvollen baulichen Entwicklung der Flächen kommt vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Flächenverfügbarkeiten sowie der bestmöglichen Integration einer Neuplanung in den Bestand eine große Bedeutung zu.
- » Der von der Bürgerschaft geäußerte Wunsch zur Bewahrung der charakteristischen Eigenarten Hamms legt den Fokus auf eine kleinteilige Weiterentwicklung der Strukturen. Dies

eröffnet für die Planungsteams die Möglichkeit, zukunftsorientierte Ideen zur Zukunft des randstädtischen Wohnens in Hamm aufzuzeigen.

- » Die Weiterentwicklung des bestehenden Dorfcharakters im Planungsraum muss als Chance verstanden werden, positive Impulse für die Zukunftsfähigkeit der gesamten Gemeinschaft in Düsseldorf-Hamm setzen zu können. Die große Bereitschaft zur Mitgestaltung und -wirkung im Dialogverfahren sowie der von der Öffentlichkeit artikulierte Wunsch zur baulichen Weiterentwicklung sollen hier aufgenommen werden.
- » Hinsichtlich der Ausgestaltung der Verkehrs- und Gehwege sowie der Orientierung von Neubaugebieten sollen wichtige Orte in der nahegelegenen Umgebung Hamms mitbetrachtet werden. Hierzu zählen der Dorfplatz De Blääk, der historische Kern Hamms rund um die Rochuskapelle, der Kindergarten Sankt Blasius an der Florensstraße sowie die bereits in der Projektinformation Teil A beschriebenen ÖPNV-Anknüpfungspunkte nördlich und südlich des Planungsraums.

2. Planungsaufgabe und Zielsetzungen zur Entwicklung des Planungsraums

Im Dialogverfahren „Beiderseits Hinter der Böck“ soll ein städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept für die Entwicklung des Planungsraums erarbeitet werden. Die mehrheitlich getragene Zielvorstellung aus der Planungswerkstatt sieht als neue Hauptnutzung das Wohnen vor. Die im Kontext des Städtebaus neu zu konzipierende Freiraum- und Verkehrsflächengestaltung sowie die stellenweise zu realisierende Kombination von Wohnen und Arbeiten (u. a. Handwerksbetriebe, Kleingewerbe und Ärzte) sollen als ergänzende Nutzungen fungieren. Die bereits beschriebenen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und die ergänzenden Hinweise der Empfehlungskommission

sion sind die inhaltliche Grundlage der im Folgenden skizzierten Planungsaufgabe.

2.1 Leitidee und Zielsetzungen für den Planungsraum

Leitidee des zu erarbeitenden städtebaulichen und freiraumplanerischen Gesamtkonzepts ist die behutsame Weiterentwicklung des positiv wahrgenommenen „unperfekten“ Ortsbildes. Es gilt, Konzepte zu erarbeiten, die die Anregungen und Wünsche der Öffentlichkeitsbeteiligung aufnehmen und in ein richtungs- und zukunftsweisendes Konzept für den Planungsraum „Beiderseits Hinter der Böck“ transformieren.

Die Herausforderung der Planung besteht darin, eine schrittweise, zukunftsorientierte und ebenso qualitätsvolle städtebauliche Weiterentwicklung im Einklang mit den bestehenden sozialen und baulichen Strukturen sicherzustellen. Folgende Ziele sollen im Gesamtkonzept berücksichtigt werden:

- » Behutsame Weiterentwicklung des vielschichtigen und „unperfekten“ Ortsbilds
- » Bewahrung des Dorfcharakters in sozialer und baulicher Hinsicht
- » Förderung einer stufenweisen und kleinteiligen baulichen Entwicklung
- » Schaffung von passgenauen Wohnangeboten für die neue Einwohnerschaft
- » Vermeidung einer neuen isolierten Siedlung im bestehenden Dorfgefüge Hamms

Die Entwicklung des Planungsraums muss hinsichtlich bestehender funktionaler, baulicher, sozialer und verkehrlicher Verknüpfungen stets im Gesamtkontext zum Stadtteil Hamm gesehen werden.

2.2 Beschreibung der Planungsaufgabe

Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung sehen eine Fokussierung auf die Nutzung Wohnen vor. Abgeleitet aus der Zielvorstellung ergibt sich eine nach Themenfeldern sortierte Aufgabenstellung.

Nutzungs- und Bebauungsstruktur

- » Für die Zonierung des Planungsraums und die Anordnung der Gebäude gilt es, eine aufgelockerte und nicht monostrukturelle Gebäudeanordnung und -typologie zu entwickeln, die sich sensibel in die bestehenden Strukturen einfügt.
- » Angebote für ein selbstständiges Alten- und Mehrgenerationenwohnen können integriert werden, um ein Verbleiben im sozialen Umfeld zu ermöglichen.
- » Hinsichtlich einer Neubebauung wird in den Innenbereichen des Planungsraums eine aufgelockerte Bebauungsstruktur mit Einfamilienhäusern favorisiert. Zum Teil wurde eine Beschränkung auf 1,5 Geschosse gefordert. Entlang der umgebenden Straßen des Planungsraums kann sich eine Neubebauung an den Höhen der Bestandsbauten orientieren.
- » Der bisherige gewerbliche Charakter in den Blockinnenbereichen (Gartenbaubetriebe) wird als ortsbildprägend wahrgenommen und verdeutlicht die bereits bestehende Kombination aus Wohnen und Arbeiten in Hamm. Bei einer Neuplanung kann diese Nutzungsmischung in einer neuen und angepassten Form weiter ausgeprägt werden. Vorgeschlagen wird eine stellenweise Integration von Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben (u. a. Handwerksbetriebe, nicht-störendes Kleingewerbe und Ärzte) im Planungsraum.
- » Bei der Zonierung der Flächen und einer Planung der Neubebauung sind die Aussagen

des Kapitels 2.6 „Vorgaben und Restriktionen“ der Projektinformation Teil A zum Baustufenkonzept, zur Zahl der Wohneinheiten, zum Stadtklima sowie zur Geländemodellierung zu berücksichtigen.

Verkehr und Erschließung

- » Neu zu konzipierende Straßen zur inneren Erschließung des Planungsraums sollen größtenteils verkehrsberuhigt und als Spielstraßen ausgestaltet werden. Hinsichtlich der Straßenquerschnitte und der Zonierung des öffentlichen Straßenraums ist zu berücksichtigen, dass ausreichende Flächen für Baumpflanzungen, Querparkstände und gesonderte Gehflächen vorhanden sind.
- » Die vorhandenen Verkehrsprobleme auf den Straßen im und rund um den Planungsraum sollen durch die Neuplanung nicht verstärkt, sondern möglichst verbessert werden. Es gilt, eine Erschließung zu konzipieren, die neu zu erwartende Verkehre verträglich über die z. T. bereits belasteten Zufahrtsstraßen führt und einen zu prognostizierenden Parkdruck über neue Besucherparkplätze in den Innenbereichen des Planungsraums abwickelt.
- » Bei der Konzeptionierung von neuen Fuß- und Radwegeverbindungen sind die bestehenden und in Planung befindlichen ÖPNV-Anknüpfungspunkte sowie wichtige Orte im Stadtteil zu berücksichtigen. Durch die Öffnung des Planungsraums ergeben sich Potenziale zur besseren Durchwegbarkeit und Querung, sodass gerade für die bestehende Bewohnerschaft Vorteile in der Erreichbarkeit der wichtigen Orte in Hamm erzielt werden können.
- » Bei der Planung der verkehrlichen Anlagen sind die Aussagen des Kapitels 2.6 „Vorgaben und Restriktionen“ der Projektinformation Teil A zur Zahl der Wohneinheiten, zur Ausgestaltung der Verkehrsflächen sowie zu den Rad- und Fußwegeverbindungen zu berücksichtigen.

Freiraum- und Grünflächen

- » Der Planungsraum soll insgesamt grüner werden. Eine freiraumplanerische Qualifizierung soll über die Konzipierung von unterschiedlichen Frei-, Grün- und Spielflächen erreicht werden. Hierbei geht es weniger um die Planung einer neuen und intensiv gestalteten Parklandschaft in Hamm, sondern um die Wahrung des aufgelockerten und weiten Landschaftsbildes. Mithilfe von punktuellen Interventionen, neuen Baumpflanzungen und der logischen Anordnung von offengehaltenen Grünflächen soll eine gestalterische Verbindung zwischen der Neubebauung und dem Bestand geschaffen werden.
- » Im Planungsraum sollen Treffpunkte für die gesamte Bewohnerschaft vorgesehen werden, die in ihrer Ausprägung und Strahlkraft keine Konkurrenz zum Dorfplatz De Bläak darstellen. Hier gilt es, Ergänzungen zu den bestehenden Treffpunkten im öffentlichen Raum anzubieten und maßstabsgerechte Lösungen zu entwickeln. Die punktuelle Platzierung von Stadtmobiliar mit Angeboten zum Verweilen kann hier als weitere Aufgabe verstanden werden.
- » Die von der Bewohnerschaft geschätzte Tradition des Gartenerwerbsbaus kann in ihrer Grundidee mit in die Planungen aufgenommen werden. Im Kontext der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden so z. B. Ideen zur Umnutzung von einzelnen Gewächshäusern und die Bereitstellung von Flächen zum privaten Gärtnern (bspw. Urban Gardening) gefordert.
- » Bei der Planung der Freiräume sind die Aussagen des Kapitels 2.6 „Vorgaben und Restriktionen“ der Projektinformation Teil A zum Stadtklima, zu den Spielflächen, zur Beseitigung des Niederschlagswassers, zur Geländemodellierung und zur Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung zu berücksichtigen.

Soziales und Zusammenleben

- » Im Planungsraum ist ein Standort für eine KiTa mit 4 Gruppen vorzusehen. Im Rahmen der Planungswerksatt wurde der Wunsch geäußert, die bestehende KiTa zu erweitern, um das soziale Miteinander zu stärken und die Integration der neuen Bewohner zu verbessern. Parallel wird daher geprüft ob eine Erweiterung der bestehenden KiTa an der Florensstraße möglich ist.

3. Beurteilungskriterien für die Bewertung der Entwürfe

Die Kriterien zur Prüfung bzw. zur Beurteilung der Entwürfe durch die Empfehlungskommission werden im Anschluss an die Zwischenpräsentation der Entwürfe am 23.11.2015 festgelegt und den vier Planungsteams per E-Mail schriftlich mitgeteilt.

4. Anpassungen zu den Punkten „Vorgaben und Restriktionen“ und „Geforderte Leistungen“

Folgender Punkt des Kapitels 3.4 „Geforderte Leistungen“ der Projektinformation Teil A zu den Abgabeleistungen der 1. Bearbeitungsphase wird wie folgt geändert:

- » Auflistung städtebaulicher Kenndaten (Bauland, Verkehrsflächen, Grün, sonstige öffentliche Flächen, Wohneinheiten). Anmerkung: Die städtebaulichen Kenndaten sind im Erläuterungsbericht aufzulisten.

Folgender Punkt des Kapitels 3.4 „Geforderte Leistungen“ der Projektinformation Teil A zu den Abgabeleistungen der 1. Bearbeitungsphase wird ergänzt:

- » Aussagekräftige Strukturskizze zur schrittweisen Entwicklung des Planungsraums in Form von verschiedenen Baustufen (Berücksichtigung der dargestellten Entwicklungsperspektiven der Gartenbaubetriebe)

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt

Verantwortlich

Ruth Orzessek-Kruppa

Redaktion

Jörg Vortkamp, Stadtplanungsamt, 61/34
Marco Eissing, plan-lokal

Layout

plan-lokal

VIII/15-1.

www.duesseldorf.de/planung